



INHALTSVERZEICHNIS

1	CLUB-ADRESSEN	2
2	VORANZEIGE PFINGSTEN 10.5. - 12.5.2008	4
3	JAHRESPROGRAMM 2008	5
4	UNSER STAMMLOKAL	7
5	JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN ZUR	8
6	JAHRESBERICHT DES TOURENWARTEES 2007	10
7	RANGLISTE ZUR 36. CLUBMEISTERSCHAFT 2007	14
8	FREUDE AM FAHREN - BEI JEDEM WETTER	17
9	FRÜHLINGS-FOTOSAFARI-AUSFAHRT VOM 12.05.2007	19
10	PFINGSTTREFFEN MIT ISERLOHNER MC VOM 26.-28.05.2007	21
11	KLEINE AUSFAHRT MIT SPARGEL-FESTIVAL VOM 9.6.2007	25
12	3-TAGES-AUSFAHRT GARMISCH-PARTENKIRCHEN	28
13	SOMMER AUSFAHRT UND GLASI-BESUCH VOM 7.7.2007	32
14	FRAUENAUSFAHRT VOM 12.8.2007	33
15	BRIEF AN FRED-HENRI SCHWEGER	35
16	SOMMERSCHLUSSFAHRT MIT OTTI UND HEIDI VOM 1.9.2007	36
17	HERBST-WANDERUNG INS NIEDERURNER-TAL	37
18	2-TAGES-HERBSTAUSFAHRT VOGESSEN VOM 29./30.9.2007	39
19	FOTOS SUSTENFRÜHSTÜCK VOM 5.8.2007	41



1 Club-Adressen



Präsident:

Erich Bachmann, Wallisellenstrasse 28, 8600 Dübendorf

P 044 821 21 35, G 044 912 16 17, Fax 044 912 16 18

Bachmannk.e.bachmann@bluewin.ch



Vizepräsident

Markus Gomer, Obschlagenstrasse 15, 8916 Jonen

P 056 634 55 66

markus@gomer.ch



Kassierin:

Lucia Bachmann, Vieristrasse 6, 8603 Schwerzenbach

P 044 825 17 48

lucia.bachmann@ggaweb.ch



Aktuar:

Hansruedi Meier, Blumenstrasse 2, 5415 Nussbaumen b.Baden
P 056 282 28 50
hansrudolf.meier@bluewin.ch



Tourenwart:

Claudia Schwyter, Stuhlenstrasse 8, 8123 Ebmatingen
P 044 980 45 67
thocla@gmx.ch



Marcel Grimm, Chratzstrasse 6, 5426 Lengnau
P 079 419 54 61
marcel.grimm@bmw-dsmc.ch

Unsere Homepage: www.bmw-motorradclub.ch

Postkonto: 80-60856-9

Bankkonto: Zürcher Kantonalbank CH0300700111600054842 BC700



2 Voranzeige Pfingsten 10.5. - 12.5.2008

Speyer am Rhein ist dieses Jahr unser Ziel an Pfingsten. Unsere Freunde vom Iserlohner BMW Motorradclub laden uns in diese schöne Stadt zum traditionellen Treffen ein. Wir werden wieder ein kleines Stück unseres nördlichen Nachbarlandes kennen lernen. Zudem ist eine Schifffahrt auf dem Rhein und ein Stadtrundgang im Programm. Wer sich noch nicht angemeldet hat, sollte sich möglichst bald mit unserem Präsidenten in Verbindung setzen. Vielleicht hat es noch Plätze frei!

Die Anfahrt wird von Marcel Grimm organisiert. Eine detaillierte Ausschreibung mit Programm wird rechtzeitig zum Versand kommen.



3 Jahresprogramm 2008

Datum	Veranstaltung	Organisator	Punkte
08.12.07	Jahresausklang: Kriminalmuseum Zürich	Lucia Peter	10
04.01.08	Stamm Dottikon		
01.02.08	Stamm Dottikon		
09.-10.02.08	Schneeschuulaufen auf der Axalp	Thomas Schwyter	20
21.-24.02.08	Swiss Moto in Zürich		
07.03.08	Stamm Dottikon		
08.03.08	Führung Sondermülldeponie Kölliken (www.smdk.ch)	Franz Gwerder	10
04.04.08	Stamm Dottikon		
05.04.08	Führung Mühlerama Zürich-Tiefenbrunnen anschl. Essen	Claudia Kyd	10
19.04.08	Frühjahrsversammlung Rest. Schweizerbund Neunkirch/SH	Erich Bachmann	30
02.05.08	Stamm Dottikon		
04.05.08	LoveRide - Flughafen Dübendorf		
10.-12.05.08	Pfingsttreffen mit dem MC Iserlohn, HotelTechnik-Museum in Speyer	Erich/Marcel	40
24.05.08	Fahrertraining Frauenfeld	Marcel Grimm	20
31.05.08	Frühjahrsausfahrt	Mirko Ganarin	20
06.06.08	Stamm Dottikon		
14.06.08	Kl. Ausfahrt mit Spargelessen	Claudia Kyd	20
28.06.08	Ausfahrt "Rund um Winterthur" anschl.Bräteln	Otti/Heidi Egli	20
Juli 2008	Frauenausfahrt	Lucia Peter	20
04.07.08	Stamm Dottikon		
04.-06.07.08	BMW-Motorrad-Days in Garmisch-Partenkirchen		
10.-13.07.08	4-Tages-Ausfahrt in die Dolomiten, Biker HotelMondschein	Thomas Schwyter	40
01.08.08	Stamm Dottikon		
10.08.08	Frühstück Susten	Thomas Schwyter	20
16.-17.08.08	Weekend: Vorbereitung Tourenguides		



	Europatreffen Engelberg	Erich/Marcel	
27.-31.08.08	BMW Europatreffen in Engelberg	Erich Bachmann	40
05.09.08	Stamm Dottikon		
13.-14.09.08	Herbstwanderung	Marcel Grimm	20
27.-28.09.08	2-Tages-Clubausfahrt	Christian Nüesch	40
25.10.08	GV um 16.00 Uhr im Hotel Post, Biberbrugg 8836 Bennau SZ Tel. 052 412 27 71	Erich Bachmann	40
07.11.08	Stamm Dottikon		
29.11.08	Jahresausklang	Vorstand	10



4 Unser Stammlokal



Hotel / Restaurant Bahnhof M. + W. Schmid-Koch

5605 Dottikon Tel. 056 / 624 10 66

Wir treffen uns gemäss Jahresprogramm im Restaurant oder im Garten jeweils ab ca. 18.30 Uhr



5 Jahresbericht des Präsidenten zur

38. Generalversammlung 2007

Liebe BMW Kollegen, liebe Freunde - was denkt ihr - wie viele Berichte habe ich schon in meinem BMW Leben geschrieben? 10 - nein - 15 - nein - 20 -nein - 22 Stück müssten es jetzt schon sein. 12 Stück als Tourenwart und heute der 10. Bericht als Präsident. Auf der einen Seite könnte ich mir ja ausrechnen, wie viele Mitgliederbeiträge ich gespart habe - aber auf der anderen Seite müsste schon mit einberechnet werden, wie viele Stunden ich mir um die Ohren geschlagen habe, um einen einigermaßen anständigen Bericht abzuliefern.

Langsam aber sicher ist es Zeit die ganze Sache mal abzugeben - aber halt - was ist wenn das unser Mann mit der Lederkappe mit seinen immer tollen Ideen auch denken würde? Wer würde dann die lässigen „Hände in den Himmel“ Fotos ins Internet bringen? Welcher gute Teufel würde uns zum Fr. Heierli bringen und uns die gute Schule von früher näher bringen ?

Also - Schuster bleib bei deinen Leisten und mache deinen Job so gut wie deine Kollegen im Vorstand. Denn die Alle machen das sehr gut und auch freiwillig. Brauchen wir doch jeden von uns, dass unser Clubleben gut funktioniert.

Unser dreifacher Vater agiert im Hintergrund - aber oha - wenn das Internet auf Vordermann gebracht werden muss ist er immer zur Stelle! Man schicke die Fotos`Infos - er stellt sie schnell und sauber ins Netz!

Unser ruhende Pol im Vorstand - knapp zehn Monate im Ruhestand und immer gut drauf. Die Protokolle von den Sitzungen werden perfekt verarbeitet und Allen per Mail verschickt. Auch für die alljährlichen Einladungen zu Pfingsten ist er sich nicht zu schade. Unsere einzige weibliche Vertretung hat unsere Finanzen gut im Griff. Es ist immer ein Nehmen und Geben - doch sie schaut gut auf das Erbe von unserem anwesendem Ehrenmitglied.

Unser Tourenwart aus der Sanitärbranche, seit kurzem stolzer BMW GS 1200 Besitzer, Motorradfahrer aus Leidenschaft weiss viel und kennt tolle Ausfahrten, hie und da eine Zusatzschleife, aber was soll's - wir sind ja ein Hobbyverein. Sein Partner seit einem Jahr - ein ruhiger GS 1200 Fahrer. Im Detail ein Perfektionist - kennt das GPS und den Computer wie seine Hosentasche - hat schon tolle Ausfahrten angeboten. Auch für's 2008 hat er sich anboten - ein Glücksfall für mich.

Wir haben noch einige Leute im Club die für die ganze Gemeinschaft sehr aktiv sind. Denken wir an das Ehepaar aus Zürich - noch lange mit Bündnerschilder unterwegs. Vielmals haben sie uns in die Berge eingeladen zu unvergesslichen Schneeweekends. Mit Sonne, mit viel, viel Schnee, mal ohne Schnee aber immer perfekt, familiär - einfach unter Freunden!

Oder nehmen wir die Zwei aus dem Aargau, mit dem roten 1150 RT - die organisierten eine tolle Ausfahrt Richtung Hergiswil - mit Glasi Besichtigung - und danach weiter. Dann über die Panoramastrasse zum Glaubenbüelenpass und weiter und weiter und weiter - und das alles bei 30° Grad - das ist des Guten zuviel. Hie und da ist halt weniger mehr!! Unser Paar aus Silgin - die immer wieder in die Berge einladen und immer tolle Wanderungen anbieten. Klein, fein aber immer mit Herz und Familienanschluss. Sollte man erlebt haben.

Von solchen innovativen Mitgliedern lebt unser Club! Hätte ich die nicht und wäre mein



Vorstand nicht so flexibel und kreativ - ich wäre niemand! Niemand? Nicht ganz - ich organisiere doch die Frühjahrsversammlungen und die Generalversammlungen - z.T. mit Hilfe von euch. Das Pfingsttreffen mit unseren Freunden aus Iserlohn, mit Allem drum und dran! Das hat übrigens gute Echos hinterlassen - tolle Landschaften - gute Freundschaften - schöner Schneefall - über das Lokal lässt sich diskutieren - doch Preis und Nachfrage bestimmen das Angebot.

So Freunde, nach dem wir die Frühjahrsversammlung bei tollem Wetter und knuspriger Röschi über die Runde gebracht haben, ging`s schon bald zur Frühjahrsausfahrt. Pfingsten bei Sonne und Schnee, das Sustenfrühstück bei schönstem Sommerwetter. Auch die restlichen Veranstaltungen waren vom Wettergott bevorteilt. Ich glaube dieses Jahr war Petrus eindeutig auf unserer Seite! So macht BMW Fahren doppelt Spass.

Ich hoffe, unsere speziellen Organisatoren bleiben uns erhalten - und es wäre schön, wenn der Eine oder Andere noch dazu kommen würde, denn mit euch lebt das Vereinsleben aktiv weiter. In diesem Sinne - an Alle die mithelfen, munter mitfahren, ein recht herzliches Dankeschön. Denkt daran im 2008 ist das Europatreffen in Engelberg und da brauchen wir eure Mithilfe! Wirklich - ohne euch geht nicht viel! Wir zählen auf euch!!

Euch und euren Familien wünsche ich von Herzen einen guten Rest im 2007, einen tollen Rutsch ins 2008, alles Gueti, bleibt gesund und immer schön am Gas bleiben!!!

Euer Präsident



6 Jahresbericht des Tourenwartes 2007

Hier kommt wieder mein Rückblick, auch wenn er fast jedes Jahr länger wird. Dennoch möchte ich an dieser Stelle in ein paar Minuten das vergangene Vereinsjahr nochmals Revue passieren lassen. Es hat immer wieder viele tolle Aktivitäten, auf die man gerne zurück schaut, oder besser gesagt, sich daran erinnert. Sei es Erfreuliches, wie auch weniger tolle Erlebnisse.

Beginnen wir wie immer mit der GV. Erich lud den Club nach Geltwil im Aargau ein. Etwas versteckt, aber auffindbar. Im knapp bemessenen Saal fanden sich 48 Personen ein und Erich konnte die Versammlung pünktlich starten. Einer der wichtigsten Punkte für mich war die Demission meines Tourenwart-Kollegen Walti Müller; er übergab das Amt an Marcel Grimm. Ansonsten ging es flott durch die Traktanden. Nach gut 1 ½ Stunden waren alle Punkte erledigt und schon hiess es Prost, mit dem vom Präsi gesponserten Apéro, feierte Erich doch seinen 50 Geburtstag! Danke für die grosszügige Geste!

Um den Jahresausklang zu bestreiten, trafen wir uns in Bäretswil im Oldtimer Museum von Familie Junod. Es hatte viele verschiedene Fahrzeuge zum Bestaunen, wie Traktoren, Töffs, Autos, Kutschen auch ein Panzer war da, ein richtiger Sammlerhort eben. Anschliessend ging es zum gemeinsamen Abendessen ins gemütliche Restaurant Blume in Oberbalm. Das Wirtepaar fütterte uns mit Riesenportionen, die kaum bewältigt werden konnten. Satt begab man sich dann in der kühlen Abendluft auf den Heimweg.

Zum Skiweekend kamen dann nur 7 Clubmitglieder, was etwas enttäuschend war. Das Wetter wurde um so mehr zum Aufsteller; fast klarer blauer Himmel, der umso mehr zum Wandern animierte. Die dort geschossenen Bilder zeigen, dass es sehr fidel zu und her ging.

Im neuen Jahr wurde dann der erste Termin Mitte Februar auch für viele zum Anlass, sich wieder auf die Saison 2007 vorzubereiten, oder besser, gluschtig zu machen, denn an der Zweiradmesse in Zürich gab es wieder alle Neuheiten zu bestaunen. Auch ging da zum ersten Mal die „Indoor Street-Fighter-Bike Welt-Meisterschaft über die Bühne, resp. den Asphalt. Die rund 20 mutigen Showfahrer zeigten ihr Können mit den unvorstellbarsten Tricks, als gäbe es für sie keine physikalischen Grenzen, einfach faszinierend. Michael Pfeiffer gewann auf seiner modifizierten BMW F 800 souverän, wenn das mal keine Werbung für BMW ist.

Im März durften wir zum dritten Mal zu Moto Mader. Am Abend, nach Ladenschluss und exklusiv für unseren Club. Bei einem Snack erzählte uns Jörg Bucher das Neueste über die BMW Bekleidungen. Danach ging es ans Einkaufen, und das zu guten Konditionen. Einmal mehr besten Dank an das Moto-Mader Team.

Der nächste Programmpunkt stand dann im April mit der Frühlingsversammlung an, diesmal in der Röschtifarm Schinznach-Dorf. Da kamen doch 40 Mitglieder (das war die zweitbeste Beteiligung vom ganzen Jahr), die über die bevorstehende Saison informiert wurden. Auch betreffend dem BCE Treffen in Engelberg, wo es doch so für uns so einiges an Arbeit zu leisten geben wird, doch dazu kommen wir noch später. Nach dem obligaten Apéro, gab es Rösti mit verschiedenen Zutaten und Variationen. Es war OK.

Zum Saisonauftakt lud Marcel als frisch gebackener Tourenwart zu etwas Neuem ein. Fotosafari. Da ging es darum, verschiedene Ortschaften in beliebiger Reihenfolge abzufahren und ein vorgegebenes Sujet zu fotografieren. Das war spannend und interessant, zumal es bis am Schluss alle ins Ziel geschafft haben, mit allen verlangten Föteli



im Kasten. Da warteten Heidi & Marcel beim glühenden Grill und sorgte für einen warmen Empfang. Alle konnten somit ihre mitgebrachten Grilladen bräteln, schwatzen und dazu ein Bierchen zischen. Eine gelungene Sache, einer Wiederholung steht nichts im Wege.

Zwecks traditionellem Pfingsttreffen mit den Iserlohnern trafen sich alle in Innertkirchen. Sonntags ging es wie immer ohne Motorrad auf einen Ausflug. Das Postauto fuhr uns zur Beatus-Höhle, um ihr einen höllischen Besuch abzustatten, was immer wieder ein Erlebnis ist. Danach weiter nach Grindelwald City, um uns die Beine zu vertreten. Anschliessend mit dem Postauto weiter über die sehr kurvige, enge, „kleine Scheidegg“. Abends ein feines Essen und viel Zeit zum quatschen, das war's diesmal, aber genau das braucht es auch. Zeit zum Gedankenaustausch und um es zusammen lustig zu haben. Bis nächstes Jahr in Deutschland.

Anfang Juni hat Claudia Kyd den Club zum Spargeessen eingeladen, es hatte einige Wiederholungstäter darunter, die schon genau wussten, was sie erwartete. Aber vorher führte ich die Truppe auf

kleinen fahrverbotsfreien Strassen von Zürich aus in Richtung Hirzel und dann rund um das Sihltal herum, so dass es auch etwas Hunger gab. Es gelang Dani Hugener und Claudia Kyd erneut, uns mit den feinsten Gourmet-Spargel-Spezialitäten zu verwöhnen. Auch das Planschen im Aussenpool konnte sich der eine oder andere nicht entgehen lassen, echt gediegen, vielen Dank und gerne wieder!

Dann kam Marcells zweite Ausfahrt, die dann drei Tage nach Garmisch-Partenkirchen entführte. Der Treffpunkt war Oberrieden im Rheintal, von wo es auf der gemütlich geführten Tour zunächst auf das Furkajoch ging. Gottseidank hatten wir Glück mit dem Wetter, so dass wir den Mittagshalt an einem Fluss als Selbstverpfleger abhalten konnten. Im Hotel angekommen, hiess es schon bald Prost! Ja richtig, wieder das obligate Zusammensitzen und Bierchen schlürfen. Hart ist das Vereinsleben! Oha, da hat noch jemand festgestellt „meine Pneu's sind flach“ und ja, es hat noch Neue gegeben, Glück gehabt. Eigentlich wurde in der Ausschreibung noch darauf hingewiesen. Mit etwas Verspätung sassen wir dann alle am Abendessen. So ein Check des Töff's, wie auch der Ausrüstung, vor Reiseantritt, gehört sich eigentlich immer. Ich weiss, dass ihr das ja alle selbst wisst, oder wissen müsstet, aber es geht halt jeder mit seiner eigenen Sicherheit so um, wie er möchte. Am Samstag führte uns Marcel über verschiedene Pässe in das so genannte Pfaffenwinkel Gebiet nach Steingaden, wo wir dann die Gelegenheit hatten, ein Kloster zu besichtigen. Auf dem Rückweg übten wir zwischen durch halt wieder mal den Regentanz. Bis zur Ankunft im Hotel war es dann wieder trocken. Oha lätz, beim Parkieren geschah das Unfassbare! Irgendeiner hatte irgendwie seine BMW nicht richtig im Griff und löste mit dem Umfallen seiner RT, ein richtiges Dominospiel aus. Seither soll der Betreffende einen Übernamen haben: „Dä Domino...“. Es ging dann doch noch alles gut aus, es kostete nur ein paar währschafte Weissbiere. Auf der trockenen Heimfahrt am Sonntag lief alles nach Programm, nachdem sich das verrückt spielende GPS von Marcel wieder lieb benahm. Es hatte allen sehr gefallen.

Dann drei Wochen später, lud uns Werner Brawand zu seiner Glasitour ein. Irgendwie war der Zeitpunkt unglücklich, denn zur selben Zeit fanden auch die neubenannten BMW Motorrad Days in Garmisch-Patenkirchen statt, wo halt auch einige von uns hinfuhren. Deswegen besammelten sich gerade mal 8 Personen. Werner führte von Frick nach Hergiswil in die Glasi zur Besichtigung. Anschliessend noch das Bestaunen und Einkaufen



von den vielen Glaskunstwerken im Shop. Weiter ging die Fahrt über den Glaubenbüelenpass und den Sörenberg, bis kurz vor Willisau zum Zvierihalt. Da war dann Glace schlemmen angesagt. Es war sicher eine schöne Tour, nur fragte sich Werner, wieso er am Schluss mit nur noch ein paar Leuten da stand. Es hat sich der Eine und Andere einfach im Verlaufe des Nachmittags verabschiedet. Das ist natürlich enttäuschend für den Organisator! Ich kenne das, aus eigener Erfahrung! Es ist nicht immer einfach, es allen recht zumachen, wenn man so eine Tour organisiert.

Frauenausflug. Claudia Schwyter konnte dieses Jahr mit sechs Frauen die Ausfahrt zum Bodensee, bei schönstem Wetter durchführen. Nach einem Besuch im Sealife in Konstanz ging es zu einem schönen Restaurant, mit sehr guter Aussicht über das Schwabenmeer. Von da zurück über den Hemberg, via Wattwil auf den Ricken, wo es dann noch einen Zvierihalt gab und zugleich die Verabschiedung.

Zum Sustenfrühstück zeigte sich dieses Jahr das Wetter von der sonnigen Seite, so dass wir draussen den feinen Brunch von Dölf Kündig und seinem Team geniessen konnten. Es war eine ausgelassene entspannte Stimmung; ja alle hatten sogar Zeit für einen speziellen Wunsch. Wir stellten alle unsere BMWs vor das Sustenhospiz für ein Werbefoto. Toll, alle waren gut genährt und zufrieden. Was willst du mehr, das sind die schönen Momente, an die sich jeder gerne erinnert!

Der BMW Club Genf veranstaltete auf Grund seines fünfjährigen Bestehen das Schweizer BMW-Club Treffen. Anreise am Samstag. Nach einer etwas längeren Anfahrt auf der Autobahn nach Genf, trafen wir in einem Schloss mit einem tollen Park ein, genau das Richtige für so einen Anlass. Nach Kaffee und Gipfel gab es genügend Gelegenheit zum Leute und Freunde zu treffen, und ein Schwatz durfte auch nicht fehlen. Ebenfalls waren drei der vier R 1200 GS Adventure anwesend, wo von Spanien aus, in ca. einem Jahr um die Welt pilotiert wurden und hatten deshalb rund 100'000km auf dem Tacho drauf. Die Fahrer/innen machten halt in Genf und erzählten von Ihren Erlebnissen, als auch wie das Ganze zustande kam. Übrigens kann jeder mitmachen, mittels BMW in Spanien. Nach einem feinen Mittagessen ging dann die geführte Tour los. Von der Südseite auf den „Mont Salève“. Da war die Aussicht super, wir blickten auf das ca.800 Meter tiefer gelegene Genf. Auf der Rückfahrt noch ein kleiner Zvierihalt und dann ab ins Hotel, um sich fein machen für das Galadinner im Schlosspark. Nach dem Abendessen gab es noch ein paar Pokale für die am weitesten Angereisten

sowie eine Diashow über die Weltumrundung mit 12 GS BMW's.

Am Sonntag traf man sich zur gemeinsamen Fahrt in ein anderes Schloss. Ein feiner Brunch war da zum Geniessen und Schlemmen. Ich bevorzugte es, mich früh auf den Heimweg zumachen, dafür mit vielen Umwegen. Schliesslich kommt man nicht alle Tage in diese schöne Region. Das war ein tolles Weekend.

Eine Woche später überraschte uns Otto mit einer kurzen Ausfahrt in den Appenzell. In der Nähe von Teufen ging es zum speziellen Mittagessen, soll heissen, zur Erlebnis-Gastronomie. Wir setzten uns in ein Schulzimmer, und unsere Lehrerin Frau Heierle lehrte uns nochmals die Schnürlischrift, das war gar nicht so einfach. Bis ca. vier Uhr unterhielt sie uns mit verschiedensten Geschichten und Witzen aus alter Zeit. Otto hatte sein Handörgeli dabei und da wurde auch wieder kräftig mitgesungen. Ein tolles Erlebnis, und mal was Spezielles.

Wieder eine Woche später haben sich dreizehn von uns in Holland Leersum zum BCE



Treffen getroffen. Das Programm war gut, wie auch die weitläufige Ferienanlage. Das Essen war so knapp OK, aber die Bierchen eindeutig zu mickrig, als auch zu teuer. Neben den schon traditionellen Programmpunkten wie dem Concour d'Elegance und dem Slalom Cup, den ich wieder für mich Entscheiden konnte, gab es eine aufwändige Eröffnungsfeier mit Fallschirmspringern! Auf den tollen Ausfahrten haben wir fast unsere Berge vergessen, es ist halt schon sehr flach. Alles in allem ein gelungenes Treffen. Machen wir es nächstes Jahr mindestens so gut.

Auf der Zweitageswanderung ging es mit dem Seilbähnli ins Nieder-Urnertäli.

Ende September ging es noch auf die letzte Tour, die Herbstaufahrt, die ich auf zwei Tage ausgedehnt habe. So reichte es mit einer schönen gemütlichen Tour in die Vogesen. Von Basel aus lotste ich den Tross mit 9 BMWs über kleine schöne kurvige Pässe. Trotz meiner ungewollter Besichtigungsrundfahrt waren wir pünktlich zum Mittagessen. Da konnten wir uns auch wieder aufwärmen, den es war herbstlich kühl, ansonsten eigentlich gutes Wetter. Am Nachmittag waren dann die kleineren und holprigen Strassen angesagt. Am Abend noch kurz die Mopeds aufftanken und schon landeten wir im Hotel „Les Baganelles“. Ein nettes Hotel zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis unter deutscher Führung. Alle waren einfach zufrieden und genossen ein Bierchen auf der Terrasse und später auch das vorzügliche Abendessen. Später am Abend zeigte uns Marcel seine Idee, wie man mit dem PC ein Roadbook erstellen kann. Ja ja, die Vorbereitungen laufen schon im vollen Gange für das BCE Treffen 08 in Engelberg.

Am Sonntag konnten wir eigentlich fast ausschlafen. Auf zehn Uhr verschoben wir den Treffpunkt, wo wir dann zu einer Führung in ein Silberbergwerk ausgerüstet wurden. Die Führung dauerte ca. 1 ½ Stunden und liess uns erkennen, dass es keine lockere Arbeit war, den harten Gneis aus dem Berg zu schlagen. Um zwölf Uhr wieder draussen, schwingten wir uns auf die Töfss und fuhren zum Mittagessen. Da war dann auch der Schluss der geführten Tour. Alle gingen ihren Weg irgendwie nach Hause. Die Einen direkt, die Anderen auf Umwegen, je nach Lust und Laune.

So nun ist das vergangene Vereinsjahr vorbei und es hatte vieles zu erleben und auch zu erfahren. Dank denn vielen Ausfahrten die wir haben erleben dürfen, ist unser Clubleben so abwechslungsreich. Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die so tatkräftig mitgeholfen haben. Besonders am BCE Treffen in Engelberg zählt jede Seele, die mithilft, Denn das wird eine tolle und spannende Aufgabe für uns!

Thomas Schwyter



**7 Rangliste zur 36. Clubmeisterschaft 2007
des Deutschschweizer BMW Motorradclubs**

Aktivmitglieder

Rang	Name	Veranstaltungen	Punkte
1	Schwyter Claudia	14	440
2	Meier Hansruedi	13	360
3	Schwyter Thomas	11	320
4	Grimm Marcel	9	280
5	Sormani Ezio	11	260
6	Bachmann Erich	9	260
7	Brawand Werner	9	255
8	Gautschi Bruno	9	250
9	Deflorin Gallus	9	240
10	Guhl Thomas	9	240
11	Müller Alois	7	210
12	Egli Otto	8	205
13	Peter Lucia	7	180
14	Stadler Werner	6	160
15	Müller Walter	6	160
16	Inglin Roger	6	160
17	Gwerder Franz	5	140
18	Sauter Ernst	5	135
19	Kuhn Paul	4	130
20	Nüesch Christian	5	130
21	Niederhauser Fritz	4	130
22	Sauer Bärbel	6	130
23	Bosshard Max	6	115
24	Morf Wolfgang	4	110
25	Dahle Frank	3	90
26	Politi Giuseppe	3	90
27	Lüdeke Peter	4	85
28	Zanetti Dieter	2	80



29	Meier Erwin	3	80
30	Jörns Wiegand	2	70
31	Gomoel Aylin	4	70
32	Rothenbühler Felix	4	55
33	Steinmann Rolf	2	50
34	Horalek Roman	3	50
35	Keller Max	1	40
36	Schmuckli Josef	1	40
37	Rimann Michael	2	40
38	Schmid Heinz	2	40
39	Fasching Helmut	2	40
40	Gomer Markus	1	40
41	Leitner Willi	2	30
42	Klaes Michael	2	30
43	Peterhans Jules	1	30
44	Thoma Felix	1	20
45	Da Rugna Joseph	1	20

Passivmitglieder

1	Meier Dagmar	10	300
2	Grimm Heidi	9	280
3	Bachmann Karin	9	260
4	Deflorin Severine	10	250
5	Brawand Eveline	8	225
6	Egli Heidi	8	190
7	Kyd Claudia	4	115
8	Sauter Margrith	4	95
9	Meier Ruth	3	80
10	Nüesch Brigitta	3	80
11	Bosshard Beggy	4	65
12	Müller Yolanda	0	60
13	Rothenbühler Therese	0	55



14	Fasching Erika	2	40
15	Lazic Anita	1	40
16	Beusch Heidi	1	40
17	Leitner Beatrice	2	30
18	Müller Rita	1	20



8 Freude am Fahren - bei jedem Wetter



Was gibt's schöneres als mit grosser Begeisterung begleitet von Sonnenschein durch Wälder, schmucke Dörfer, über Felder, wilde Bäche, gezähmte Flüsse und an Seeufern entlang zu fahren? Die Schönheiten der Natur, geschaffen mit prächtigen Gegenden und majestätischer Bergwelt, an unwüchsigen Hängen vorbei, fasziniert nicht nur die Motorisierenden auf dieser Welt. Getragen von agilen Maschinen, hergestellt von intelligenten Konstrukteuren und präzise arbeitenden Handwerkern. Maschinen die sowohl auf Herz und Verstand reagieren, das

Strassenbild auch zieren. Jedem seine Freizeitgestaltung, die so individuell ist wie die Menschen und trotzdem, jeder als sein Teil des Lebens versteht. So fühlt sich jeder Töffler als sein eigener Kommandeur wenn er sich durch die Strassen zwängt. Die Blicke schweifen unglaublich frei in der Landschaft zwischen Himmel und Erde, von Wolken, durch Lüfte nach Lust und Laune. Und wenn's gewittert wird alles auf's mal nass und alle spüren dieselben Regentropfen auf den Helm und den Anzug klopfen. Mitten auf den Feldern beeilen sich besorgte Bauern, die Fracht der Ernte vor dem Gewitter in Sicherheit zu verstauen. Die veränderte Geräuschkulisse mit Regenschweif nach sich ziehend, verschluckt auch gar den Originalsound, für alle des Meisters Stück den der Wind in die Ferne entrückt.

Bauernhöfe riechen nach Stall und Kuh, Hühner die gestört entfliehen, das Gebell der Hunde, die sich oder jedem Vorbeifahrenden immer was zu sagen haben.

Allmählich hat der Himmel einen metallfarbenen Schimmer erhalten, was auch bedeutet, es werden keine Gewitterglöcklein mehr geläutet. Malerische Abendstimmung erfüllt die Kulisse, ein faszinierendes Erlebnis festgehalten im Gedächtnis oder Bild.



So kurven wir von Norden nach Süden, von Osten nach Westen, jeder kennt wohl seine Route am Besten. Und begegnen dir auch Gleichgesinnte, erhebt sich schnell die Linke. Wie das Wasser der Bäche und Flüsse schlängeln sich die Strassen von Geraden in Kurven, einmal nach links und einmal nach rechts zur Freude der fahrenden Einheit von Pilot und Maschine. Kurvenfestival ist mancherorts auch angesagt, die Motoren heulen und erfüllen die Hänge, wird doch gerungen um die ersten Gänge. In diesem Gelände glänzen die Augen und schwitzen die Hände und jeder fühlt, als wäre alles nur für ihn so erstellt.

Ganz plötzlich geschieht's im Kopf, wann wird das Ziel erreicht? Kirchenglocken und die Tankanzeige verkünden bald höchste Zeit. Aufgefüllt wird nun erstmal nur Benzin, so kommt plötzlich der Ort der Einkehr, wo Freundschaften blühen und alles lacht, denn



auch ein Abendmahl wird auf den Tisch gebracht. Zu später Stunde sind plötzlich die Füsse oder der Kopf zu schwer und ab und zu eine entwischt aus der Runde und diese wird leer. Der Schlaf uns alle glücklich übernimmt, Ruhe und Behaglichkeit uns durch die Nacht auch bringt. Mit reichhaltigem Frühstück am Morgen ein neuer Tag beginnt und jeder von neuem nach Kilometern ringt. So träumen wir dann weiter und haben Visionen, denn der Weg allein kann das Ziel auch sein, vorbei an stramm stehenden Bäumen am Strassenrand. Gesättigt und mit vollem Tank, nehmen wir nun sicher jeden Rank. Die Stille der Natur wird plötzlich zerplatzt durch das bezaubernde Motorengeräusch und schon werden neue Gegenden erkundet, die Räder drehen unermüdlich ihre Runden. So kommt mit Köpfchen und gezähmter Hand, unbeschadet jeder durch das ganze Land. Es überkommt fast förmlich jeden der dies erlebt, ohne dass die Erde bebt. Nur der Wind hat Glück, der

kann bei Rotlicht auch immer durch, ohne dass es blitzt oder man ihn stoppt und alles auch nichts kostet.

Das Glück eines jeden Töff-Fans versteckt sich wohl auf den Strassen, volle Konzentration, nichts mit Schlafen, denn der liebe Gott mag alle Arten von Musik, auch die der Motorräder, nur die Raser nicht, wer weiss, sie sind halt schneller auch bei ihm, schneller als er es auch will.

Das Alter brauchst du nicht zu suchen, das kommt von selbst daher auf dieser Welt, ihm vermagst du nicht zu entfliehen, auch mit der schnellsten Maschine nicht.

Das Glück des Lebens was ist das nun? Kann jedem begegnen auf oder neben den Strassen, so hat das Leben auch zwei Hälften zu vergeben - die Positive und die Negative. Nachhaltig sind dennoch beide, denn, die Erinnerungen leben davon. Schnell wie der Wind ist das Leben dann vorbei, drum pack es, genieße das Jetzt, denn das Gestern ist schon verloren und vorbei. So hat sich mancher Töffler seine Maschine über Nacht zum Freund gemacht und viele schöne Zeiten auf ihm verbracht.



Wenn der Winter unser Land auch hat erfasst, bleiben wohl die Träume die wir in der Vergangenheit gemacht, an runden Tischen mit Kolleginnen und Kollegen, die das gleiche Hobby pflegen. Und alle freuen sich unheimlich, wie das Kleinkind auf Weihnachten, zusammen mit Freunden die nächsten Touren zu planen und zu unternehmen in wärmeren Gefilden, um sich ständig weiter zu bilden.

Franz Gwerder



9 Frühlings-Fotosafari-Ausfahrt vom 12.05.2007

Unser neuer Tourenleiter Marcel Grimm lädt ein zu einer speziellen Motorradtour, eine "Fotosafari" durch den Kanton Aargau.

Erforderlich: eine Handykamera oder eine digitale Fotokamera und eine Strassenkarte.

Heidi und ich starten am frühen Morgen um 7.30 Uhr von Winterthur Richtung Kaiserstuhl zum Restaurant Bären in Fisibach. Der Wetterbericht ist gut - wolzig und sonnig warm - also wir freuen uns riesig.

Rege fröhlich und gut gelaunte Stimmung bereits vor dem Start in der Gaststube bei Kaffee und Gipfeli. Marcel verteilt eine Karte mit 15 Zielorten mit Fotos und genauen GPS-Koordinaten - Start und Ziel sind eingezeichnet, jedes Zielort ergibt unterschiedliche Anzahl Punkte (10 bis 30) und nun wird am Start gezeichnet, die kürzeste Strecke wird gemessen und heftig diskutiert und programmiert mittels GPS..... und bereits starten die Ersten in unterschiedliche Richtungen.

Heidi und ich starten mit GPS (kürzeste Strecke und unbefestigte Strassen)..... Richtung Synagoge in Lengnau - knips eine Foto da und knips eine Foto dort, dann weiter zum Kleinzoo in Zurziberg. Für uns Winterthurer wirklich alles unbekannte kleine Dörfer. Auf kurvigen Strassen und sogar holprige Landwege durch eine prächtig schöne Landschaft zum Teil mitten durch Misthaufen, Landwirtschaftsbetriebe und Kuhweiden boxern wir die nächsten 13 Ziele an. Das war manchmal richtig lustig, wie öfters unsere Kollegen allein oder zu zweit am Strassenrand standen, in die Karten vertieft oder am programmieren des GPS..... oder plötzlich entgegen kommende, suchende Kollegen auf ihren BMW-Motorrädern.

Unsere nächsten Ziele: Schweizer Militärmuseum in Full-Reuenthal, Fischergut Rhein-Sulz, Rest. Eichhörli in Kaisten, Wegkreuz Sulzerberg, Bäckerei Herznach, eine alte Eiche in Linn, Rest.Sternen Oberbözberg, Rest. Romana Mönthal, ein Dorfbrunnen in Villigen, der Kirchturm von Mandach, Landgasthof Böttstein..... alles interessante Ziele.... ja so richtig "Aargau Kultur pur". So, unsere letzte Station.... der Hunger macht sich bemerkbar.... noch 6 km zum Zielort Nr.15, ein Wegweiser zur "Schwedenhütte" mitten im Wald ausserhalb von Hettenschwil. Das Feuer in der grossen gemütlichen Hütte brannte und nach und nach knattern die Motorräder den Hügel hoch und die rauchige Hütte füllte sich.... "brötle" war angesagt; ich vermute alle hatten so richtig Hunger und Appetit auf ein währschaftes Stück Fleisch.

Das war wirklich eine gelungene fröhliche ca. 120 km lange Fahrt durch die wunderschöne hügelige Landschaft vom Kanton Aargau.



Vielen Dank an die fleissigen Helfer und besonders an Heidi Grimm und Co. für all die Vorbereitungen am Zielort und die feinen Kuchen. Marcel, diese "Foto-GPS-Kultur-Safari" war maximal - ein besonders gelungener kurzweiliger interessanter Tag. Vielen herzlichen Dank.....es hat allen so richtig Spass gemacht.....

Otti und Heidi Egli



10 Pfingsttreffen mit Iserlohner MC vom 26.-28.05.2007

Hotel Alpenrose, 6382 Innertkirchen BE

Wie schon oft in den vergangenen Jahren wurde uns auch für das diesjährige Pfingstweekend recht wechselhaftes Wetter vorausgesagt. Und für den Pfingstmontag wurden sogar recht üble Verhältnisse prognostiziert. Aber wir lassen uns von diesen Aussichten nicht ins Bockshorn jagen, schliesslich lebt das Pfingsttreffen bei weitem nicht nur vom schönen Wetter!

Als wir uns am Samstag gegen Mittag auf den Weg nach Innertkirchen machten, war der Wettergott noch gnädig gestimmt. Die Sonne schien, der Föhn - im Mittelland wehte er noch sehr moderat - sorgte für einen weitgehend wolkenlosen Himmel. Aber je weiter wir gegen die Alpen vorankamen, desto stärker wurde der Wind, und am Urnersee wurden wir dann mit einem ausgewachsenen Föhnsturm konfrontiert. Die wenigen Windsurfer, die sich noch auf den See trauten, flogen nur so über das aufgewühlte Wasser! Vor Flüelen begann es auch noch zu regnen; der Föhn trieb die Regenwolken über den Alpenkamm hinweg ins Reusstal, das bis weit hinunter total verhangen war. So entschlossen wir uns, unsere Pläne zu revidieren und nicht über den Susten, sondern durch den Seelisbergtunnel zu fahren, um anschliessend über den Brünig nach Innertkirchen zu gelangen. Und siehe da, nach dem Seelisbergtunnel zeigte sich das Wetter wieder von der besten Seite! Auf der Brünig-Passhöhe genossen wir dann noch Kaffee und Kuchen, und zwar auf der Terrasse des Restaurants, bei Sonnenschein und milden Temperaturen. Auch die Fahrt vom Brünig via Meiringen über den Lammi (so heisst der kleine Pass, auf dem man die Aareschlucht umfährt) nach Innertkirchen konnten wir anschliessend bei optimalem Wetter absolvieren.



In Innertkirchen, im Hotel/Restaurant Alpenrose, waren einige unserer Freunde bereits vor uns eingetroffen, die Übrigen trudelten nach und nach ein und bezogen ihre Zimmer. Auf der Terrasse der Alpenrose begrüßte man sich und stiess mit den Neuankömmlingen auf unser Treffen an; schon bald wurde so munter geplaudert und diskutiert, dass es eine Freude war! Zum Begrüssungs-Apéro, so um 17:00 Uhr herum, waren dann alle Teilnehmer vor Ort. Man hatte Innertkirchen auf den unterschiedlichsten Routen erreicht: Über den Brünig, den Susten oder sogar nachdem vorgängig auch noch das Pässe-Karussell Susten - Furka - Grimsel absolviert wurde!

Anschliessend wurde der Speisesaal geentert und wir genossen ein feines Nachtessen. Danach sass man noch lange gemütlich zusammen und liess den Abend mit angeregten Diskussionen (z.B. über Kostputschen... oder Postkutschen?) oder einigen Partien auf der hauseigenen Kegelbahn ausklingen - bis es dann so um 24:00 Uhr herum nichts mehr zu trinken gab! Einige Unentwegte machten sich daraufhin auf die Suche nach einer anderen „Bierquelle“, die anderen gingen schlafen, unüblich früh für ein BMW-Pfingsttreffen! Am nächsten Morgen trafen wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück vor



dem Hotel, wo wir den Grindelwald-Bus für die erste Etappe unserer Rundfahrt durch das Berner Oberland bestiegen. Das Wetter war noch trocken, der bedeckte Himmel gab aber nicht viel Anlass für grossen Optimismus! Wir fuhren dem Brienersee entlang via Interlaken nach Sundlauenen.



Bei

Sundlauenen, an den östlichen Gestaden des Thunersees, erstreckt sich die St. Beatushöhle ins Innere des Niederhorn-Massivs. Das imposante, in Millionen von Jahren entstandene Naturwunder diente der Sage nach im 6. Jahrhundert dem Heiligen Beatus, der vorher noch einen bösen, feuerspeienden Drachen aus der Höhle verjagt hatte, als Einsiedelei. Als sicher gilt, dass die Beatushöhle bis ins frühe Mittelalter von Eremiten bewohnt war. Ab dem 11. Jahrhundert wurde die Klausur zum Wallfahrtsort. Heute sind gegen 15 km des riesigen, durch unterirdische Erosion im Kreidekalk entstandenen Höhlensystems erforscht und vermessen. Die Tropfsteinhöhle ist auf einer Länge von 1 km auch für das Publikum zugänglich und kann mit einer geführten Tour besichtigt werden. So nahmen wir also den etwa 10 Minuten dauernden recht steilen Aufstieg vom Parkplatz aus zur Höhle unter die Füsse. Vor dem Höhleneingang erwartete uns unser Führer (ein sehr witziger Mann) für die rund eine Stunde dauernde Besichtigung.

Als wir nach der Besichtigung gebührend beeindruckt wieder ins Freie kamen, regnete es! Wir waren schon etwas enttäuscht, wussten wir doch, dass wir anschliessend in eine Gegend des Berner Oberlandes fahren würden, die bezüglich Aussicht absolut einzigartig ist. Na ja, was soll man da machen, auf das Wetter haben wir ja keinen Einfluss. Wir machten uns also - nach wie vor in bester Stimmung - wieder auf den Weg hinunter zum Parkplatz. Von der Beatushöhle aus fuhren wir mit unserem Bus zuerst wieder zurück nach Interlaken, um dort ins Lütchental einzubiegen. Auf dem Weg schauten wir immer wieder hinauf zu den Bergen und hofften, dass sich die Bewölkung doch noch lichten und



die Sicht ins Hochgebirge freigeben würde. Aber in Grindelwald mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Berge leider nicht zu sehen waren. Bei einem Souvenirgeschäft zeigten wir unseren Freunden aus Deutschland anhand von Postkarten, welche prachttvolle Bergkulisse sie sehen würden, wenn nicht alles von Wolken verhangen wäre: Wetterhorn, Schreckhorn, Eiger, Mönch, Jungfrau....

In Grindelwald hatten wir etwa 2 Stunden individuell zur freien Verfügung. Wir gingen also auf die Suche nach einem geeigneten Restaurant, in dem genügend Platz für unsere kleine Gruppe war. Kein einfaches Unterfangen, bei dem miesen Wetter wollten natürlich alle Touristen am Trockenen sein. Schliesslich wurden wir doch noch fündig und konnten gemütlich unser Mittagessen einnehmen. Als wir anschliessend wieder auf die Strasse gingen, war ein Wunder geschehen: Fast die ganzen Wolken waren verschwunden, die Sonne schien und wir konnten die schneebedeckten und vergletscherten Hochgebirgs-Riesen doch noch bestaunen, zwar noch mit Nebelschwaden behangen, aber umso stimmungsvoller! Die Zeit bis zur Weiterfahrt reichte sogar noch für einen Spaziergang durch das Dorf. Die Dorfstrasse war wieder bevölkert mit flanierenden Touristen, das ganze Szenario war wie ausgewechselt! Nachdem wir den Grindelwald-Bus wieder bestiegen hatten, nahmen wir einen Pass in Angriff, den die wenigsten bisher je befahren hatten: Die Grosse Scheidegg (1'961 m.ü.M.) von Grindelwald nach Meiringen/Innertkirchen. Die Strasse über die Grosse Scheidegg ist 23 km lang, sehr eng und weist eine Steigung von bis zu 10 % auf! Der Übergang ist für den Privatverkehr gesperrt. Von Innertkirchen her darf die Strecke von Privatfahrzeugen bis zur Schwarzwaldalp (1'454 m.ü.M.) befahren werden.

Da der Grindelwald-Bus eigentlich ein Postauto ist, durften wir die Strecke damit befahren. Und die Fahrt über die Grosse Scheidegg war für uns alle ein besonderes Erlebnis - obwohl beim einen oder anderen in den vielen steilen und engen Kurven sicher auch etwas Angst aufgekommen ist! Die schöne Alpenflora, die tolle Aussicht ins Hochgebirge und auf die umliegenden Gletscher wird für uns alle unvergesslich bleiben. Oben auf der Scheidegg legte unser Chauffeur, der die schwierige Fahrt mit dem grossen Bus mit Bravour meisterte, nochmals einen Halt ein, sodass wir in Ruhe die Aussicht und die traumhaft Stimmung auf beiden Seiten des Passes geniessen konnten. Die Abfahrt in Richtung Innertkirchen - nicht weniger steil und eng - führte vorbei an der Schwarzwaldalp mit der alten, ehemals mit Wasser betriebenen Säge und an der Rosenlaur-Schlucht, beides lohnende Ziele für einen Wochenend-Ausflug mit dem Töff.

Um 17:00 Uhr herum kamen wir nach einem ereignisreichen Tag glücklich und zufrieden und mit vielen schönen Eindrücken wieder bei unserem Hotel in Innertkirchen an. Nachdem wir uns etwas frisch gemacht hatten, wurden die Erlebnisse des Tages noch bei einem Bierchen besprochen, bevor wir uns wieder im Speisesaal für das Nachtessen niederliessen. Auch den Pfingst-Sonntag liessen wir nach dem Essen bei einem Glas Wein, einem Bier oder sogar einem „Kafi Zwätschgelutz“ und vielen interessanten Gesprächen ausklingen. Wie üblich verabschiedeten sich die meisten etwas früher als am Samstag. Schliesslich war am Pfingstmontag wieder eine mehr oder weniger weite Fahrt nach Hause angesagt.

Als wir am Montag vor dem Frühstück aus dem Fenster schauten, sahen wir unsere Befürchtungen betreffend das Wetter noch übertroffen: Es schneite! Beim Frühstück wurde besprochen, welche Route man am besten fahre, und ob der Brünig wohl noch ohne Probleme zu bewältigen sei. Wie man in den Nachrichten erfuhr, waren alle Pässe rundum - mit Ausnahme des Brünig - gesperrt. Und viele Autos, die am Hotel vorbeifuhren, hatten



Schnee auf dem Dach.



Also frühstücken, fertig packen und ab auf die Strasse, man wusste ja nicht, wie sich die Lage noch entwickeln würde. Ein reges Treiben begann, man nahm Abschied, einer nach dem anderen fuhr mit dem Motorrad hinaus in die grau verhängte und teilweise bereits verschneite Landschaft.

Ich selbst hatte gleich nach der Abfahrt Probleme wegen meiner Brille, die sofort so stark beschlug, dass ich fast nichts mehr sah. Zudem war das Helmvisier dauernd voll Schnee, den ich laufend entfernen musste, um die Strasse noch zu sehen. Wir tankten dann in Meiringen noch auf, ich verstaute

meine Brille im Topcase und fuhr ohne Brille weiter. Wir wählten für die Heimfahrt die Autobahn via Thun - Bern und waren, da es sehr wenig Verkehr hatte, bereits nach 2 ¼ Stunden zu Hause.

Hansruedi Meier



11 Kleine Ausfahrt mit Spargel-Festival vom 9.6.2007

Der liebe Max hat mich so charmant ultimativ aufgefordert, einen kleinen Bericht über diese Ausfahrt zu schreiben, dass ich dem Druck nicht widerstehen konnte. Wenn ich allerdings gewusst hätte, dass mir diese Ehre gebührt, dann wäre ich wohl eher zum MacDo gegangen und hätte auf die Spargeln in den verschiedensten Zubereitungsformen verzichtet. Damit hätte ich aber etwas ganz Feines verpasst, und deswegen ist es ja auch nicht so extreem schrecklich, einen kleinen Bericht zu schreiben.

Ein kleiner Bericht. Was heisst das jetzt? Wie klein? Max meinte, so eine A4-Seite dürfte es schon sein. Verglichen mit dem Kyoto-Protokoll ist eine A4-Seite wohl wenig, nach meiner Ansicht ist ein kleiner Bericht indessen höchstens diesen Inhalts (auf Neudeutsch heisst dies „Managers Abstract“):

Treffen 14:00 Salmen in Schlieren. 18 Leute. Danach Abfahrt in die Schweizer Geografie. Am Anfang tröpfelt. Dann wieder nicht. Dann wieder doch. Und dann noch mehr. Später gemeinsames Anziehen des Regenzeugs (Spassfaktor=mässig). Kurz darauf Ende des Regens. Dann Ende der Fahrt. Dann Apéro. Anschliessend Essen. War sehr gut. 20:30 Ende der Veranstaltung.

Ich meine allerdings, dass Max (und nicht nur er) wahrscheinlich doch etwas mehr erwartet hat. Deshalb sitze ich jetzt an diesem schönen Sonntagmorgen vor dem Notebook und versuche geistreich zu sein. Es gibt ein Sprichwort, das besagt, Reisen sei



besser als ankommen. Wir werden ja sehen, ob das stimmt.

Aaaaaaalso, nochmals von vorn. Wir trafen uns zwischen 14:00 und 14:30 im Restaurant Salmen in Schlieren. Die 18 Teilnehmer tröpfelten(!) so nach und nach ein. Das Wetter sah zu diesem Zeitpunkt nicht sehr einladend aus, in Richtung Baden war's schon ziemlich dunkel am Himmel. Wir fuhren immerhin im Trockenen los. Aber schon kurz nach der Abfahrt Richtung Uitikon fing es kurz an zu tröpfeln – es war indessen nur ein kleines Intermezzo. Danach ging's dann im Trockenen weiter. Über Wettswil und Bonstetten fuhren wir via die Buchenegg nach Langnau ins Sihltal. Allerdings verliessen wir dieses bei Sihlwald wieder und bewegten uns entlang des Horgenbergs nach Klausen, wo es eine sehr schöne Ausflugsbeiz gibt (die wir aber nicht berücksichtigten). Diese Strecke war schon ein sehr schönes Beispiel für Nebenstrassen (schön eng!), und ein Zuckerchen gab's auch noch: Rollsplitt auf der Strasse (Spassfaktor: null). (Anmerkung des Verfassers: Eigentlich erwarte ich von einem guten Tourenwart, dass wir nur besenreine Strassen fahren!) Nach



diesen paar hundert Metern stieg der Spassfaktor aber wieder erheblich an.

Nach Schönenberg fuhren wir auf „Wanderwegen“ weiter, manchmal fast direkt durch den Garten von Bauernhäusern. Auch dies war ein sehr schönes Stück Fahrt. Es ist wirklich unglaublich, wie viele wunderschöne Strassen und Strässchen es gibt, die sich hervorragend fürs Reisen und nicht fürs Rasen eignen. So wird das Töfffahren echt zu einer Entspannung und macht viel Freude. (Vorsicht: Töfffahren kann wie eine Droge wirken. Zur Auswirkung der Ausschüttung von Glückshormonen befragen sie ihren Tourenwart, notfalls gehen sie zum Apotheker und kaufen ein Sugas.)

Der Höhronen schien schon ziemlich von Wolken bedeckt, die Sonne hatte sich schon hinter denselben verkrochen. Auf diesem Streckenteil waren die vielen einzelnen Hügel mit je einem Baum zuoberst sehr eindrücklich. Das Wetter begann immer bedrohlicher nach Regen auszusehen, nach einer weiteren kurzen Gnadenfrist begann es dann tatsächlich zu regnen (Spassfaktor = null). Wir kämpften uns dann in unseren nicht wasserfesten Anzügen tapfer bis Sihlbrugg durch. Unter dem Dach der grossen Tankstelle blockierten wir eine Durchfahrtsspur und zogen dort unser Regenzeug an. Ist natürlich schon super, wenn man das unter einem Dach tun kann. Wir danken unserem Tourenwart Thomas, dass er es nicht früher regnen liess.



Danach fuhren wir weiter Richtung Spargelfestival. Nach ein paar lumpigen Kilometern, also noch vor Rifferswil, hörte der Regen auf und das Wetter ging unvermittelt auf Sommer mit viel Sonnenschein über.

Die Freude darüber war nach kurzem sehr geteilt. Es war ja schon schön, bei Sonnenschein weiter zu fahren, jedoch verwandelten sich die Regenanzüge in Saunen und wir wurden von Töfffahrern (Anmerkung des Verfassers: Bei der männlichen Form wie z.B. „Töfffahrer“



ist die weibliche Form immer auch mitgemeint. Dies versteht sich ja von selbst. Ich möchte bloss nicht mitmachen bei so Wortwürgereien wie „TöfffahrerInnen“. zu fahrenden Dampfbädern.

Am Zielort – bei Claudia Kyd und Dani Hugener – wurden wir dann von unseren Qualen erlöst.

Claudia hatte schon einen wunderschönen Apéro mit Mineralwässern, Wein und Appetithäppchen wie Blätterteig/Spargel/Brätrolade (sehr lecker) und Nüssli (Wasabi-Knallerbsli) vorbereitet. Da dies alles vom Feinsten war, erhöhte sich der Spass-faktor auf mega und das gesellige Leben wurde voll in Angriff genommen. Während sich ein Teil der Leute (auch hier sind selbstverständlich die Frauen mitgemeint) um das leibliche Wohl sorgten (u.a. Max am Risotto kochen, Claudia in der kalten Küche und Dani am Bräteln), lag ein anderer Teil im Sprudelbad und genoss es offensichtlich sehr. Der Rest stand dekorativ herum und führte hoch-geistige und gehaltvolle Gespräche.

Irgendwann war es plötzlich soweit und wir konnten zur Tafel, resp. zum Buffet schreiten. Es gab verschiedene Arten Spargelzubereitungen. So zum Beispiel ein Salat mit Champignons, Feta (oder Mozzarella?) und Spargelspitzen, Spargelsuppe, Spargelpizzäli, Spargelrisotto und Kartoffel-Spargel-Gratin. Dazu diverse leckere Fleische und Würste. Den Abschluss machten dann Kaffee und Kuchen. Es war sehr gut und machte Freude. Man kann schon sagen, der kleine Regenguss ist dadurch sozusagen zur Bedeutungslosigkeit herabgemindert worden. Wir wurden für die Strapazen des Ausfluges reichlich entschädigt.

Viel bleibt nicht mehr zu sagen. Unser aller herzlicher Dank geht an Claudia und Dani für ihre liebenswürdige und perfekte Gastfreundschaft. Wir haben es sehr genossen und hoffen, dass sich dieser Anlass zu einer echten Tradition unseres Clubs ausweiten wird. Bei der Hauskatze entschuldigen wir uns für die Unruhe, das unser Dasein mit sich gebracht hat.

Ein weiterer herzlicher Dank geht an unseren Tourenwart Thomas, der eine wunderschöne Fahrt organisiert hat.

Jetzt kommt nur noch der klassische Schlusssatz eines klassischen Aufsatzes eines Primarschülers über den „Gantägigen“. Müde aber zufrieden kehrten wir nach Hause zurück. Und das Sprichwort? Muss jeder für sich selbst entscheiden. Für mich war beides gleichwertig.

Es sind jetzt mehr als eineinhalb A4-Seiten. Nicht schlecht, oder? Ich sehe eine Karriere als Zeilenschinder vor mir..... Aber für dieses Jahr war es das wohl.

Ezio Sormani



12 3-Tages-Ausfahrt Garmisch-Partenkirchen

vom 15.-17.6.2007

Freitag



Punkt 5.30 Uhr klingelt der Wecker, aufstehen! Aber, oh Schreck, die Sonne scheint in Strömen den Dachablauf hinunter. Oh je, vor 2 Wochen am Pfingsttreffen heimfahren im Schnee (!) und jetzt das, die Stimmung ist trist. Aber was will man, wir sind angemeldet – und dann geht man einfach.

Zwei Stunden später sitzen wir auf dem Töff, es regnet nicht mehr, juhui! Also fahren wir den weiten Weg auf der Autobahn bis nach Oberriet, am Ende der Schweiz. Dort treffen wir an der Tankstelle bereits einige Teilnehmer. Am

abgemachten Treffpunkt, einem Restaurant natürlich, den ganzen Rest der Gruppe. Wir können sogar im Gartenrestaurant sitzen, wer hätte das am Morgen früh gedacht. Unser neuer Tourenwart und Reiseleiter, Marcel Grimm, erklärt uns, dass er 2 Gruppen bilden will, immerhin sind es 12 Motorräder. Er selber hat ein GPS, Hansruedi Meier macht den Schluss und ich selber bin genau in der Mitte, da wir beide ebenfalls ein GPS mit den gleichen Daten wie Marcel haben. Dies als Vorsichtsmassnahme, falls wir einander verlieren sollten, was aber die ganzen 3 Tage nie vorkam. Wir fahren los, zuerst etwas Südwärts, Richtung



Feldkirch, nachher Richtung Osten, auf das Furkajoch, das sicher einigen Clubmitgliedern von früheren Reisen her bekannt sein dürfte. Es ist herrlich zum Fahren, erstaunlich wenig Verkehr. Auf der Passhöhe vertreten wir uns die Füsse und schauen die schöne Aussicht an. Später, wieder im Tal unten, machen wir einen richtigen Kaffeehalt. Anschliessend fahren wir über den Hochtannbergpass und befinden uns nun im Lechtal. Plötzlich eine stehende Kolonne, nichts geht mehr, wir müssen 20 Minuten warten wegen einer Baustelle. Solche Sachen haben wir nun in Österreich schon mehr als einmal erlebt...

Wenigstens ist schönes Wetter, so ist es nicht so schlimm. Die Baustelle selber ist dann wirklich extrem, Bagger stehen ganz am Rand der Strasse, wo es einen tiefen Abgrund hinuntergeht und sehr schmal ist, lieber nicht so genau hinschauen und durchfahren...! So um die Mittagszeit herum zeigt Marcel plötzlich auf den Fluss, an dem wir schon einige Zeit entlang fahren, biegt etwas später ab über eine Brücke und fährt ein Stück zurück auf der anderen Flussseite, bis zu einem grossen Platz. Dort machen wir ein Picknick, verzehren unsere mitgebrachten Sachen, es ist ein tolles Erlebnis, mal etwas Neues im Club! Wir fahren weiter, um dann am Nachmittag das Lechtal bei Stanzach zu verlassen, allerdings machen wir genau hier noch eine Kaffeepause, beim Picknick gibt es leider keinen Kaffee. Nun geht's eine schöne Nebenstrasse hinauf mit vielen Kurven, immer Richtung Nord-Ost,



Richtung Zugspitze. Kurz nachdem diese in Sichtweite ist, sind wir in Garmisch-Partenkirchen, im Zentrum müssen wir dann rechts Richtung Berghang fahren und kommen in unserem Hotel an. Hier werden wir alle zusammen mit Händedruck aufs Herzlichste begrüsst (wo gibt es so etwas sonst noch?!) und willkommen geheissen. Für meine lieben Mitfahrer kommt nun eine Dusche und das wohlverdiente Bierchen, für mich leider nicht. Da ich unmittelbar vorher in den Ferien war, meine Clubtour (Glasi-Tour) vorbereitete, ein neues GPS montierte und und und, habe ich erst am Reisetag bemerkt, dass meine Reifen in einem bedenklichen Zustand sind. Mit Hilfe von Marcel und dem äusserst freundlichen Wirte-Paar kann ich auf 17 Uhr in Garmisch zu einem Motorradhändler fahren um neue Reifen aufzuziehen, leider verpasse ich so den Apéro... Da es äusserst schwül ist, entferne ich die Membrane aus meinem Anzug. Prompt regnet es dann in Strömen auf dem Rückweg, in wenigen Minuten bin ich nass, aber immerhin habe ich heute die neuen Reifen und nicht wie befürchtet erst am Samstag, dann hätten wir nicht auf den Ausflug mitkönnen. Die Sache dauert eine Weile, als ich zurückkomme, haben meine Mitfahrer mit dem Salat begonnen, ich werde als „der verlorene Sohn“ beklatscht. Nun genieße ich aber das vorzügliche Essen um so mehr, ein fantastisch gutes 4-Gang Menü. Zum Schluss spendiert das Wirt-Paar noch einen hiesigen „Obstler“, einen kaltgestellten Schnaps.

Nun erzählt Marcel, dass er extra für diese Tour eine Hunderternote mitgenommen habe für denjenigen, der den Tourenbericht schreibe. Merkwürdigerweise meldet sich aber trotzdem niemand, alle durchschauen den Scherz. Der Vorschlag fällt, dass ich den Bericht schreiben solle. Es wird darüber abgestimmt, alle wünschen das, also stimme ich wohl oder übel zu, obwohl ich aus bekannte Gründen eigentlich nicht mehr schreiben wollte... Marcel verkündet, dass das Morgenessen um halb neun ist, nach und nach gehen alle zu Bett, es war doch ein langer, aber schöner Tag.

Samstag

Die Ersten sind schon um 8 Uhr draussen bei den Maschinen, um diese abzutrocknen nach dem gestrigen Regenfall. Es ist wunderschönes Wetter, so dass alle gutgelaunt um halb neun beim Frühstück sitzen. Eine Stunde später ist Abfahrt zu einer wunderschönen Rundtour. Leider bleibt das Wetter nicht so schön, schon beim ersten Kaffeehalt beginnt es zu regnen, aber nicht wirklich ernsthaft. Im Laufe des Tages kommt immer wieder ein kleiner Guss, dann wieder Sonnenschein. Wir können zufrieden sein, das Wetter in der Schweiz ist miserabel, wie ich später erfahre. Die Tour ist fantastisch schön, sowohl von der Landschaft her wie auch vom Fahren. Immer wieder hat es Seen in dieser Gegend, wir fahren im Prinzip in einem grossen Kreis im Gegenuhrzeigersinn von Garmisch weg und wieder zurück. Etwas detaillierter: Unter anderem fahren wir am Walchensee, Kochelsee und Staffelsee vorbei. Schliesslich machen wir einen Halt in Wies und besichtigen die dortige berühmte Kirche im Barock- oder Rokoko-Stil, da bin ich nicht ganz sicher. Jedenfalls ist sie schön, sehr reich verziert und muss wirklich bekannt sein, an den Cars und Touristen an, die dort sind. Später ist Mittagshalt, diesmal in einem Restaurant. Etwas die Hälfte der Teilnehmer bestellt eine eigentlich Österreiche Spezialität, Kaiserschmarren. Obwohl diese Süssspeise bei den Desserts aufgeführt ist, sind die Portionen so gross, dass niemand ausser dem Schreiber sie aufessen mochte! Nach dem Essen fahren wir weiter, allerdings kürzt Marcel die Tour aus Zeitgründen etwas ab. Aber trotzdem fahren wir durch Füssen und können dabei das berühmte Schloss Neuschwanstein aus einiger Entfernung



sehen. Der Grund, wieso er die Tour abkürzt: Thomas und Claudia Schwyter werden in Reutte verabschiedet, sie haben am Sonntag etwas vor und müssen noch heute in die Schweiz zurückfahren, schade. Einige Zeit später kommen wir an einen traumhaft schönen See, er ist ringsum von Wäldern und Bergen umgeben, ist recht lang, aber nicht allzu breit, der Plansee. Wir machen nochmals Pause dort, fotografieren unter anderem. Nun nehmen wir den Weg nach Hause bez. zum Hotel unter die Räder, wunderschöne Strassen, kein Verkehr, eine Landschaft wild und romantisch, ähnlich wie im Bündnerland, es handelt sich um den Ammersattel. Wir kommen im Hotel an, parkieren unsere Maschinen wie üblich relativ eng zusammen. Da plötzlich passiert es: Einem Clubmitglied, der Name ist ja egal, fällt bei einem Rangiermanöver die BMW um und wie bei einem Domino fällt dadurch eine zweite und sogar noch eine dritte Maschine um. Zum Glück gibt es keine Schäden, aber der arme Mann wird den ganzen Abend nach diesem Vorfall gehänselt und lustige



Sprüche gemacht, für ihn sind sie allerdings vermutlich nicht so lustig... Nach dem Abendessen, diesmal kann jeder selber auslesen, was er/sie essen möchte, beschliessen wir, noch in die Stadt zu gehen, zu Fuss. Es ist etwa 20 Minuten zu laufen, die Stadt hat einige sehr schön bemalte Häuser, die Kirche ist leider geschlossen. Nach einem Kaffee oder Bier gehen wir wieder ins Hotel zurück, die Faulen (ich gehöre auch dazu!) nehmen zusammen ein Grossraum-Taxi, die anderen laufen zurück. Da meine Frau Evelyne und ich todmüde sind, gehen wir sofort schlafen, aber es wird bei niemandem sehr spät, so ein Tag ist eben doch anstrengend, auch wenn wir „nur“ Motorrad gefahren sind!

Sonntag



Wieder ein strahlend schöner Morgen, obwohl es in der Nacht offensichtlich geregnet hat, unsere Mofas sind nass! Wir essen wieder gemütlich „Zmorge“. Marcel macht den Vorschlag, heute nochmals ein Picknick zu veranstalten. Einige sind gar nicht begeistert, sie haben nichts mehr zum Essen bei sich! Grosse Diskussion, schliesslich geht meine Frau Evelyne die Wirtin fragen, und schon ist das Problem gelöst: Wir dürfen alles mitnehmen, was noch auf dem Frühstücksbuffet vorig ist, super! Nun können sich alle eindecken, die nichts mehr bei sich haben. Um Viertel vor 10 fahren wir los,



aber erst, nachdem wir vom Wirte-Paar wiederum einzeln verabschiedet worden sind. Eine solche Gastfreundschaft habe ich noch nie erlebt, dieses Hotel ist wirklich empfehlenswert! Einfach, gemütlich, das Essen super, was will man mehr? Unterwegs machen wir eine (biologische) Pause, zu unserer grossen Erheiterung stellt der Teilnehmer, der gestern mit seinem Motorrad den Domino-Effekt produziert hat, seine Maschine demonstrativ weit weg von allen anderen auf den Ständer, alle müssen lachen. Schmunzelnd meint er, er brauche eben viel Platz...! Wir fahren heute natürlich eine andere Strecke als beim Hinweg, nämlich auf der Hauptstrasse nach Reutte und dann über den Oberjochpass Richtung Sonthofen, also einiges nördlicher als auf dem Hinweg. Diese Route dürfte Clubmitgliedern, die fleissig an den Touren teilnehmen, bekannt sein, kommt man doch über das „Bödele“ auf Dornbirn hinunter. Viel früher essen wir aber unser Picknick bei einer Seilbahnstation, die aber nicht in Betrieb ist, freundlicherweise aber die Toiletten geöffnet hat. Ja, nun gibt es nicht mehr viel zu erzählen, wir fahren wieder an den Ursprungsort zurück, nach Oberriet, in das gleiche Restaurant wie beim Start. Nach dem Durstlöschen verabschieden wir uns voneinander. Eine kleine Gruppe, bestehend aus Marcel und Heidi, Christian, Fritz Niederhauser, meiner Frau und mir, fahren unter der kundigen Führung von Marcel eine wunderschöne Strecke über Appenzell, Herisau nach Gossau auf die Autobahn. Kurz vor Winterthur fährt dann Christian weg, einige Kilometer später verlassen wir die Autobahn wieder und fahren über Land Richtung Baden. Ein Stück davor verlässt uns das Tourenleiter-Ehepaar und in Baden fährt Fritz einen anderen Weg als wir, nun sind wir ganz allein nach so manchem Kilometer in der Gruppe. In Suhr angekommen haben wir ziemlich genau 900 Kilometer auf dem Zähler.

Ich möchte es an dieser Stelle nicht unterlassen, Marcel und Heidi nochmals herzlich zu danken für ihren Einsatz, so etwas vorzubereiten braucht ungeheuer viel Zeit (und auch einiges an Geld!). Ich glaube, es hat allen gut gefallen, es waren drei schöne Tage, die wir miteinander verbringen durften. Ich hoffe, dass wir so etwas immer wieder mal machen dürfen mit unserem Club!

Werner Brawand



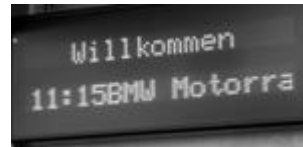
13 Sommer Ausfahrt und Glasi-Besuch vom 7.7.2007

Am Treffpunkt am frühen Morgen in Frick genossen wir Kaffee und G.....!

Bald fuhren wir los Richtung Kienberg. Interessant dass zahlreiche andere Fahrer von 2- und 4-rädrigen Liebhaberfahrzeugen schon frühmorgens unseren Weg über den Pass kreuzten. Wir genossen die zügige Fahrt und schätzten dass auch Petrus uns sehr wohl gesinnt war. Genussvoll auch die Fahrt über dem Sempachersee. Geradezu sensationell eine Bergstrecke Richtung Eigental – ein sehr steiles Strässchen mit 18% Gefälle und traumhafter Aussicht auf den Vierwaldstättersee.



Vor dem Mittag erreichen wir die Glasi in Hergiswil. Das Glasi Museum führte uns durch die interessante Geschichte vom Glas und der Glasi. Anschliessend der Galerie aus den Ihrer Arbeit am Ofen Fachleute müssen im Ausland gesucht werden. Erfreulich, wieder mal einen florierenden Produktionsstandort in der Schweiz besichtigen zu können. In den angrenzenden Läden wurden die Glaswaren



Hergiswil. konnten wir von Glasbläsern bei zusehen. Diese heute teilweise

ausgestellt und einige unserer Gruppe haben auch was Schönes gekauft. Im Garten des Glasi-Restaurants genossen wir den Sommer und den feinen Glasi-Teller.

Am Nachmittag führte uns Werni über den schönen Glaubenbühlpass und auf den Sörenberg. Eigentlich wäre jetzt ein Kaffeehalt sehr willkommen gewesen, aber der Zeitplan hat dies wohl nicht zugelassen. Die Sonne brannte auf unsere Helme und so waren wir froh, in Grosswangen im Ochsen eine Erfrischung und dazu was Süsses zu kriegen. Auf schönen Nebenstrassen fuhren wir weiter Richtung Zielort Suhr.

Neben der wunderschönen Ausfahrt hat mich die ausgezeichnete Organisation der Tour sehr beeindruckt und ich möchte im Namen aller Teilnehmer dem Werner und der Eveline für Ihr grosses Engagement herzlich danken.

Roger Inglin





14 Frauenausfahrt vom 12.8.2007

Im Morgengrauen des 12. August, der Tau lag noch wie ein Schleier auf den Feldern und der Nebel hatte sich noch nicht aufgelöst, trafen wir uns auf der Raststätte Forrenberg in Winterthur! Wir, eine ausgelassene Bande aufgestellter, töfffahrender Mädels! Mit von der Partie: Claudia, unsere erfahrene „Leisereiterin“, Heidi unsere „Paparazza“, Lucia, Aylin, Severiné und Bärbel.

Nur noch einen Kaffee und dann brachen wir auf in Richtung Konstanz. Dort besuchten wir das Sealife-Aquarium. In einem schön angelegten Labyrinth, zwischen blutrünstigen Haien, Rochen, exotischen und einheimischen Fischen, sowie paarungswilligen Meeresschildkröten, konnten wir so manche Bildungslücke über die artenreiche Unterwasserwelt füllen, selbst der Spielraum für Kidz war interessant. (Hi, hi, hi bitte, Aylin, zeig niemandem die Fotos, ich bin in der Pubertät!)

Im Anschluss an die Besichtigung fuhren wir von Kreuzlingen über Langrickenbach, vorbei an Amriswil Richtung St. Gallen. Weiter hinauf über Rehetobel nach Grub AR zum Mittagessen ins Restaurant Rossbüchel.



Von der sonnigen Terrasse des Restaurants aus hatten wir eine atemberaubende Aussicht auf den glitzernden Bodensee mit all den herrlichen Segelschiffen.

Satt und zufrieden, nach interessanten Diskussionen und sinnlichen Gesprächen startete unser bunter Frauen-Convoi in die malerische und hügelige Landschaft des Appenzells. Wir fuhren bei strahlend blauem Himmel und Sonnenschein, bei nunmehr heissem Asphalt durch verträumte Dörfer, in denen

die Zeit stillgestanden zu sein schien, vorbei an duftenden Heuwiesen, durch grüne Wälder, Auen und Täler (Teufen, Trogen, Gais, Appenzell, Urnäsch, Hemberg, Wattwil). Die Blicke der Fussgänger und Wanderer folgte uns. Nun ja, ein nicht zu alltäglicher Anblick, eine töfffahrende Frauenclique! Muss wohl manch einem der Atem stillgestanden sein!

Eins fehlte uns nun noch zum perfekten Ausklang: ein feines Dessert! Wir beschlossen, uns auf dem Rücken noch dementsprechend verwöhnen zulassen bevor alle den individuellen Heimweg antraten. Unterwegs dorthin gesellte sich zu mir im Helm noch „es Wäschi“, welches sich in Form eines Stiches für die Mitfahrt bei mir bedankte! Ich kann euch sagen, Botulinumtoxin und Collagenspritzen können nicht wirkungsvoller sein! Mein Kinn war faltenfrei, glatt wie ein Kinderpopo, und das alles gratis!

Ein unvergesslicher Tag neigte sich seinem Ende zu und ich glaube, ich spreche im Interesse von allen Mädels, wenn ich sage, das war mega, spitzenmässig und unbeschreiblich schön, einfach super!

Danke, Claudia, für die Organisation und das tolle Programm, wir können die nächste Frauenausfahrt kaum abwarten!

Bärbel Sauer





15 Brief an Fred-Henri Schweger



DEUTSCHSCHWEIZER BMW MOTORRADCLUB

Hansruedi Meier, Blumenstrasse 2, 5415 Nussbaumen b. Baden

Nussbaumen, 28. August 2007

**Herrn
Fred-Henri Schweger
ch. des Semailles 13A**

1212 Grand-Lancy

CH-Treffen vom 25./26. August in Genf

Lieber Fred-Henri

Unser Club war mit 8 Mitgliedern und 6 BMW-Motorrädern am CH-Treffen vom vergangenen Wochenende in Genf vertreten. Und etwas ist klar: Jeder der nicht mitgekommen ist, hat etwas verpasst!

Wir haben mit Euch ein tolles, hervorragend organisiertes Treffen erlebt. Die Domaine du Château de Penthes als stilvoller Veranstaltungsort, die schöne Ausfahrt, das hervorragende Gala-Diner und zum Abschluss am Sonntag der stimmungsvolle „Brunch campagnard“ beim Château de Collex haben uns allen sehr gut gefallen. Das Rahmenprogramm mit der Präsentation einer Equipe der „Vuelta al Mundo“ mit ihren abenteuerlichen Motorrädern, den Vorführungen der Behindertensportler von „No Difference“ und musikalischen Darbietungen einer Rockband hat uns bestens unterhalten. Und in den von Euch organisierten Unterkünften in zwei MANOTEL-Hotels waren wir (und unsere Motorräder) bestens aufgehoben.

Es ist offensichtlich, dass sehr viel Arbeit und Herzblut in die Organisation und Durchführung Eures Treffens investiert wurde! Im Namen unserer Gruppe bitte ich Dich, dem Organisationskomitee und allen Helfern, die den Anlass möglich gemacht haben, dafür unseren ganz herzlichen Dank auszusprechen.

Mit herzlichen Grüssen

Hansruedi Meier
Aktuar



16 Sommerschlussfahrt mit Otti und Heidi vom 1.9.2007

Pünktlich um 08.45 Uhr traf der letzte Töff zum Kaffee und Gipfeli in Restaurant Rössli in Winterthur ein. Abfahrt: 09.30 Uhr. Der Kaffeehalt war um 11.00 Uhr im Restaurant Engel in Njiederglatt SG. Hans-Peter, Arbeitskollege von Otto, zahlte die Runde und 20. Minuten später ging es weiter nach Degersheim, Schwellbrunn, Hundwil, Stein, Teufen Waldegg.



Am Mittag trafen wir im „Schulhaus Schnuggebock“ ein, wo unsere Lehrerin, Frida Heierli, uns bereits erwartete. Das Schulzimmer sah aus wie Anno 1920. Da teilte uns Frau Heierli in die vierte Primarschul-Klasse ein. Jeder Schüler bekam sein Aufgabenbuch und einen Namen. Zu Beginn gab es für alle einen Appenzeller-Alpenbitter, weil wir ja alle ein bisschen schüch seien. Nach kurzem Schulunterricht erhalten wir eine feine Suppe, Mostbröckli, Fleisch (mega-giga-zarte Steak's) mit Spinat und Spätzli als Mittagessen. Alles serviert im Schulzimmer, wohlverstanden! Frida, nach einer Stunde Unterricht durften wir Frl. Heierli Frieda sagen, gab uns auch zu Trinken. Von Wasser bis Wein und Bier konnten wir alles ab Fass selber zapfen... Das Essen war megafein! Trina kam zu spät. Alle die dabei waren, wissen wer Trina war.

Otti beglückte uns und viele andere Restaurantbesucher zwischendurch mit seinem Örgeli. Wir hatten es sehr lustig und danken Otti und Heidi für die originelle Idee und die perfekte Organisation. Ich, Wisi, muss den Bericht als Strafaufgabe schreiben, weil ich meinen Namen vergessen hatte.

Gallus Deflorin



**17 Herbst-Wanderung ins Niederurner-Tal
vom 15./16.9.2007**



Als Ernst und Margrith aus Lumbrein luden zur Jahres Wanderung ein waren um 10 Uhr alle parat mit Auto und dem Motorrad. Achzehn waren es dieses mal die kamen ins Niederurner Tal. Gemütlich und ganz ohne Schnauf Gings per Bahn den Berg hinauf. Dort stand Frau Wirtin mit grossem Wagen So musste keiner den Rucksack tragen die "Faulen", die "Fitten", die Sport-Gestählten dann alle Ihre Wege wählten. Und trafen sich wieder, vereint und froh im Restaurant zum Apero.

Der wurde wie gewohnt spendiert und das Erlebte repetiert. Das Essen war gut, die Desserts grandios. Danach ging es dann richtig los Max spielt das Örgeli schon gut und Otti machte Ihm viel Mut. Mit Balla Balla und Käfer-Blues war dann immer noch nicht Schluss. Blas- und Zug- und Nasenflöten waren fürs "Konzert" von Nöten. Otti hat an alles gedacht, die "Instrumente" mitgebracht. Sie sorgten für viel Heiterkeit, besonders in der Übungszeit.



Nach einer nicht ganz ruhigen Nacht standen wir auf - so gegen acht. Nachdem wir dann den "Zmorge" genommen ist schon das Ende vom Treffen gekommen. Mit Bedauern gehts wieder ins Tal Hoffen wir - auf ein nächstes mal. Im Freundeskreis Natur erleben kann es etwas schöneres geben?

Sehr gut war alles organisiert weshalb Ernst und Margrith Dank gebührt. Ihr habt wirklich mit Bravur geleitet diese Wandertour.

Johanna Schneider



18 2-Tages-Herbstaufahrt Vogesen vom 29./30.9.2007

Samstag

Wir treffen uns um 8:15 Uhr bei der Autobahnraststätte Pratteln zum Kaffee. Es ist "Rush Hour", viele Leute wollen das gleiche wie wir, Kaffee trinken. Das Wetter ist wieder schön, nach ein paar Tagen mit Regen und kalten Temperaturen.

Thomas führt uns durch Basel, wir verlassen die Autobahn in Frankreich bei Sierentz und fahren Richtung Thann. Zweimal fahren wir über den Rhein - Rhone Kanal, Thomas findet die Abzweigung nicht auf Anhieb. Nach Thann gibt es im Wald den ersten Halt, der Proviant wird verzehrt.

Die Gruppe von neun BMWs setzt die Fahrt fort, im Wald sind die Strassen feucht und teilweise mit Laub bedeckt. Die Route führt über Stock und Stein, nach vielen Kurven treffen wir zur Mittagszeit auf dem Ballon d' Alsace ein.

Alle freuen sich auf die Mittagspause, der Wind bläst sehr stark. Im Restaurant "du Sommet" ist für uns ein Tisch reserviert. Jeder setzt sich mit der französischen Menükarte auseinander und bestellt nach seinem Gusto das Essen. Bruno isst zum Dessert ein Stück Heidelbeerkuchen, nachher sind seine Lippen und die Zunge dunkelblau.

Warm angezogen geht die Fahrt weiter auf den Grand Ventron, vorbei am Col de la Schlucht führt uns Thomas zu einem Aussichtspunkt. Im Restaurant wärmen wir uns auf, es geht ein heftiger Wind.



Auf der Route des Crêtes geht es weiter über den Col des Bagnelles, die Strasse führt uns hinunter ins Tal. In Ste. Marie aux Mines füllen wir Benzin auf, bei der einzigen Tankstelle im Ort ist Hochbetrieb. Die Tankstelle ist am Sonntag geschlossen, darum müssen wir das heute noch erledigen.

Bis zum Hotel ist es nicht mehr weit. Jetzt sitzen wir draussen und geniessen ein Bier. Die Zimmer sind bezogen. Bald gibt es das Nachtessen. Im Wintergarten wird das feine Essen serviert. Nach dem Essen macht Marcel mit dem PC eine

Demo, er zeigt wie man Roadbook ab dem GPS erzeugen kann. Die Ersten gehen schlafen, die Fahrt durch die schönen Herbstwälder machte müde.

Sonntag

Am nächsten Tag beim Frühstück weckt der Kaffee die Geister auf. Pünktlich um 9:45 Uhr fahren wir los, im Ste. Marie aux Mines warten wir auf unsere Führerin. Wir werden eine Silbermine besichtigen. Mit dem Töff fahren wir ein paar Kilometer ins Tal. Dort bekommt jeder einen Schutzhelm, eine Regenspelerine und Gummistiefel.

Der Stollen ist sehr eng. Seit dem 10. Jahrhundert haben die Bergleute untertage Stollen, Schächte und Abbauplätze von Hand aus dem Stein gemeisselt um Silber zu gewinnen, pro Tag kamen sie 3 bis 5 cm weit.

Im Stollen hat es kein Licht, jeder hat auf seinem Helm eine Lampe, so laufen wir Schritt für



Schritt weiter. Ab und zu erklärt uns die Führerin Sachen aus der Zeit von früher.

Ganz am Ende gibt es eine Ausstellung die von zwei Künstler gestaltet wurde. Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger bauten einen Mondgarten. Im Mondgarten herrscht ewige Nacht.

Wir ziehen uns wieder um und fahren weiter nach Kayserberg. Dort ist unser letzter Halt. Wir essen ein typisch französisches Essen, einen Eintopf mit Fleisch und Kartoffeln. Das Dessert fehlt nicht.

Nachher verabschieden wir uns, ein paar Leute fahren durch den Schwarzwald, andere dem Rhein entlang Richtung Basel und eine Gruppe fährt zum Abschluss auf den Grand Ballon.

Christian Nüesch



19 Fotos Sustenfrühstück vom 5.8.2007

